

Bezugspreis

Der Saale vierteljährlich 2,50 M., bei  
jährl. Bestellungen 7,75 M., durch  
die Post 8,25 M., einschließlich Zustellungs-  
gebühren. Bestellungen werden von allen  
Nachschaffungsstellen angenommen.  
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis  
unter „Saale-Zeitung“ eingetragen.  
Für unentgeltlich eingehende Manuskripte  
wird keine Gewähr übernommen.  
Rücksend. nur mit Rückportoangabe;  
„Saale-Zig.“ gefaltet.

Verantwortl. Red. Dr. 2232; Geschäftsstelle Nr. 176;  
Abendausgabe (Wart 24) Nr. 2266.

Abend-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Remondbreitiger Jahrgang.

Anzeigen

Werden die Spaltenzeile oder deren  
Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit  
20 Pfg. berechnet und in der Geschäfts-  
stelle, von unentgeltlich eingehenden  
und allen Annoncen-Expositionen an-  
genommen. Kleinanzeigen die Seite 75 Pf.

Erscheint wöchentlich fünfmal;  
Sonntags und Feiertags einmal,  
sonst zweimal täglich.

Schreibst. und Haupt-Geschäfts-  
stelle: Halle, Gr. Braunschweigerstr. 17;  
Abendausgabe: Markt 24.

Nr. 300.

Halle a. d. Saale, Donnerstag, den 29. Juni

1905.

Eine sommerliche Stille

ist uns in diesem Jahre nicht beschieden und namentlich auf dem  
Gebiete der äußeren Politik überwiegen sich unglücklich die Ereignisse.  
Die Maroffkriege, die England so gern benutzt hätte, um Frankreich  
in einen Krieg mit uns zu hegen, härtet noch der Lösung. Die von  
Amerika angeregten Friedensverhandlungen zwischen Russland und  
Japan nehmen vielleicht demnächst einmal ihren Anfang, ohne auch  
nur im geringsten darauf schließen zu lassen, daß das entsetzliche  
Vollbringen im fernem Osten sich endlich seinem Ende nähert. Die  
inneren Verhältnisse im benachbarten Jarenreich geraten in immer  
gefährlicheren Gährung und auch im Norden ist längst noch keine Klarheit  
zwischen den Schwedischen und Norwegischen Geschäften.  
Wer konnte bei solcher Fülle der Ereignisse eine sorgfältig die Nach-  
richten sichten und Tageszeitung entwerfen? Wer mit der Zeit  
genügsam fortzuschreiten will, muß eine Tageszeitung wählen, die nicht ledig-  
lich nach Sentenzen strebt, sondern sich bemüht zeigt, ein tieferes Interesse  
für alle politischen und wirtschaftlichen Fragen wahrzunehmen, die  
freunde an allem Schönen zu wecken, mit Schärfe, Klarheit, Kürze  
und richtigem abgeklärtem Urteil über alle Fragen des  
öffentlichen Lebens erschöpfend zu unterrichten. Ein  
solches Blatt ist die

„Saale-Zeitung“

die, wöchentlich zwölfmal, auch Sonn- und feiertags er-  
scheint und den Vergleich mit der vielfach über Gebühr gewürdigten  
zeitungsmäßigsten Presse ansieht.

Sie unterwirft alle auftauchenden Fragen in Staat, Stadt und  
Provinz einer freimütigen, schmerzhaften, sorgfältigen Besprechung und berichtet  
zuverlässig aus allen Ecken des Reiches und der ganzen  
Welt alle wichtigen Ereignisse auf schnellstem Wege.

Man erfährt durch die Morgenausgabe der  
„Saale-Zeitung“ stets zuerst die noch nachts  
und in den frühesten Morgenstunden einge-  
henden wichtigen Nachrichten.

Besonders sei auf den seit dem Herbst vorigen Jahres ganz beträch-  
tlich erweiterten Handelsstell, der die wichtigsten Kurse der  
Berliner und Leipziger Börse bereits in der Abend-Ausgabe,  
früher als die dortigen Blätter fertig, bringt, hingewiesen.

Die tägliche Unterhaltungsbeilage der Saale-Zeitung zeichnet  
sich durch ihre literarisch wertvollen Romane seit Jahren aus.  
Auch die im Monatsheft erscheinenden Romane werden das  
Interesse der Leser im höchsten Grade in Anspruch nehmen.  
Zunächst gelangt zum Abdruck:

Mutter und Töchter

von O. von Brunck.

Eine spannende Erzählung von erstklassiger Konfektion und Erzähl-  
weise, die dem wackersten Leben entnommen, meisteilen des Geis-  
tes erregend wird.

Der vierteljährliche Abonnementspreis für die „Saale-Zeitung“  
mit Einschluß sämtlicher Beilagen beträgt bei allen Kaiserlichen  
Postanstalten 3,25 Mark, bei unseren Geschäftsstellen 2,50 Mark bei  
täglich einmaliger, 2,75 Mark bei zweimaliger Zustellung.

Probenummern werden an jede aufgesetzene Adresse von Inter-  
esseiten bereitwillig versandt.

Verlag der Saale-Zeitung.

Heimlektion.

Berliner Plauderei.

Die Tage der englischen Studienkommission sind  
vorüber. Nachdem die Gäste nun in den letzten Stunden die  
Hoch- und Untergrundbahn besichtigt, den städtischen Viehhof  
besucht, städtische Arbeiterwohnungen, eine Wassfabrik, ein  
Kasernen- und ein städtisches Krankenhaus, eine Postanstalt,  
verabschiedeten sie sich unter heftigen Dankesäußerungen  
von den Vertretern der Stadt Berlin. Von hier aus gingen  
sie nach Dresden und Leipzig. Man bemühte sich, den  
englischen Gästen eine herzliche, beinahe entzückende Auf-  
nahme zu bereiten. Man hat ihnen in den wenigen Tagen  
alles präsentiert, was es des Sehenswerten in Berlin und  
Charlottenburg gibt, und Lord Lyveden, ein sympathischer  
Wohlbekannter, hat glattrastend den Blick und stillendem  
Embonpoint, hat als Hauptling des britischen Komitees, sich  
durch ein splendides Speisebankett im „Hotel de Rome“ dankbar  
erwähnt. Ob aber von all dem, was sie im Fluge gesehen,  
viel im Gedächtnis haften bleiben wird, steht auf einem  
anderen Blatt. Um Berliner Einrichtungen gründlich zu  
studieren, bedarf es so vieler Monate, wie den englischen  
Gästen Tage zur Verfügung standen, und so, fürchte ich,  
werden die Eindrücke, von denen der eine andern to-  
geschlagen, sich bald verwischen. Im Hirt der Engländer  
wird ein sonntägliches Konglomerat von Bauten, Schulen, Un-  
sitzen, Institutionen, einen weißen Casewall aufweisen.  
Aber nicht zu verkennen ist, daß dieser Besuch von einem  
freundlichen Einfluß auf die deutsch-englischen Beziehungen  
sein wird. Die Gäste, die den ersten Gesellschaften an-  
gehören, werden nach ihrer Rückkehr in die Heimat im Sinne  
einer politischen Freundschaft mit dem, von manchem Deutsch-

Das Sturmsignal von Odesa.

Die Meuterei der Mannschaft des russischen Panzerschiffes  
„Anjas Potemkin“ ist das Neueste von dem Kriegsschauspiel  
im Innern des Jarenreichs. Schon Admiral Nebogatow  
hatte während der Schlacht bei Tsushima unter dem Auf-  
rühr seiner Soldaten zu leiden. Schon ist es vorgekommen,  
daß eine ganze Schwadron russischer Dragoner mit ihren  
Offizieren auf überredliches Gebiet desertierte. Schon hat  
ferner ein Teil des Offizierskorps in Petersburg und in Kobz  
sich geweigert, weitere Senkarsarbeit an der russischen und  
weiblichen Arbeiterbevölkerung zu vollziehen. Aber was will  
das alles sagen gegen Odesa? Selbst der tolle Streich der  
Abseuerung des berühmten Karakidenschiffes bei dem Fest  
der Wasserweiche tritt gegen diese neueste Sensation zurück.  
Man glaubt die phantastischen Vorgänge der Geschichte der  
südamerikanischen Freiheitskämpfe vor hundert Jahren an  
anderer Stelle wieder aufleben zu sehen. Das ist keine  
Eingelehrte Meinung, was, ist kein Meer mehr, auf das sich  
das offizielle Russland in jeder Beziehung verlassen kann.  
Die Waise gleitet aus seinen Händen und leidet sich gegen  
den, der sie geschaffen. Die alle Geschichte vom Zaub-  
lehre wiederholt sich, um Maßlose gelehrt. „Die ich  
rief, die Geister, —“ Und nun sind sogar noch die  
Reveristen aus den Industriekreisen zu den Fahnen be-  
rufen; die Elemente der Aufwühlbewegung sollen in die  
reguläre Armee eingekleidet werden. Genügen dem Jarenreich  
die Sturmsignale aus allen Teilen des Reiches nicht, um es  
über die Situation aufzuklären? Genügt ihm das dumpfe  
Donnerrollen von Odesa auch jetzt noch nicht, um es aus  
seiner Verzweiflung und Erwägungen zu wecken? Muß erst  
der Blick auf die Welt, damit es hell wird im Jarenreich? Nach  
den bisherigen Erfahrungen wird der Burekratismus auch  
diesem Weiterfall vom Gebirge des Schwarzen Meeres  
gegenüber keine Gleichgültigkeit bewahren. Er wird weiter  
regieren und reglementieren, als ob nichts geschehen ist  
bis es zu spät ist. Denn immer noch begreift es der Ab-  
solutismus nicht, daß seine Uhr abgelaufen ist, daß er von  
dem Schach der Weltbewegung zurücktreten muß, um  
lebendigeren Kräften Raum zu schaffen, größeren Gewalt  
zu machen, in denen das nationale Selbstbehauptungs-  
prinzip und der individuelle Liberalismus wie aus einem  
jungendlichen Quell emporbegehren.

In allen Ecken des weiten Reiches wankt die Herrschaft  
des Jarenreichs. In Erivan die wilden Kämpfe zwischen  
Armeniern, Persern und Kolaken. Katalas und Wladivostok  
in fester Gärung. Der Kaukasus im Aufbruch. Von Nowoiw  
und Nowoiw im Dongebiet bis zu den Bezirken Tauriens,  
Scherons, Bescharrasins hie und da die Volksbewegung.  
Judenstädten in Melitopol, Jalta, Zakerimostow und  
Krimstaden. Waternevolten im ganzen Süden und tief im  
Innern des Reiches. Ausbreitungen und Empörungen in  
Bodolien und Wolhynien. Dann im eigentlichen Industrie-  
gebiet, im Zentrum Polens die Mut- und Schwelgerei  
von Warschau und Kobz. Die politische Nationalfrage in  
fester Verquickung mit der Verfassungsfrage, mit der Be-  
weegung der Arbeiterorganisation. In Kibauen und Simland ist  
die Bewegung zwar etwas zurückgegangen infolge des Nach-  
lassens des russischen Druckes, aber auch dort ist eine stän-  
dige Gefahr vorhanden. Und so jetzt sich die unheilbare  
Krankheit in allen Bezirken, Städten und Provinzen über die  
Gesamtheit des Reiches fort, um sich in Moskau und Peters-  
burg gleichsam wie in zwei Zentralpunkten zu kristallisieren.  
Dazu die Unfähigkeit auf dem Kriegsschauspiel. Einseitigkeit  
in der Mandchurie und die Wladivostok-Armee in Nord-  
ostsibirica zurückgedrängt. Keine Aussicht auf Sieg. Charbin

von Tausenden von Bewunderten überfällt. Wladivostok in  
Gefahr abgeschnitten zu werden und Kirin der Punkt, auf  
den sich eine neue große Umgehungsbewegung der Japaner  
langsam aber unaufhaltsam vorwärts. In der Tat, das ist  
eine Situation, so unhaltbar wie nur möglich, so gefahr-  
drohend für die Existenz des Jarenreichs, wie sie nur sein  
kann. Aber immer noch weiß es den Frieden zurück, den  
Frieden mit dem ausländischen Gegner, den Frieden mit  
dem eigenen, in gesteigerter Erbitterung aufbrauenden  
Volke. Wladivostok gewahrt hält es sich in die Dummheit eines  
Begriffs und kämpft fanatisch für ein Prinzip. Aber die  
reale Welt leidet sich gegen das Jarenreich auf und so  
bereiten sich, im Widerstreit der ighat akzentuierten Gegen-  
sätze geborenen, weltgeschichtliche Ereignisse vor, deren  
Wahrheit man erst in dunklen Jahren am Horizont auftauchen  
sieht, der aber wach und bestimmte Formen annimmt, Er-  
eignisse, die jedenfalls einen ungeheuren Wendepunkt in der  
Geschichte der Zivilisation Europas und Asiens bedeuten:  
Das Sturmsignal von Odesa ist nur ein letzter Alarm-  
ruf der Geschichte nach Zarstosje Selo heraus. Bis jetzt  
hat nur die Mannschaft und ein Teil der Offiziere des  
„Anjas Potemkin“ sich empört. Welche Folgen aber kann  
diese militärische Revolte haben, welche Möglichkeiten birgt  
nicht dieser Entwicklungspunkt zu einer Zeit, wo nichts  
mehr fest zu stehen scheint in Russland und jeder Tag, jede  
Stunde neue große Umwälzungen zu bringen imstande ist.  
F. W.

Das Dampfschiff „Anjas Potemkin Taurischesff“  
ist eines der größten russischen Panzerschiffe von 12.700 Tonnen  
Verdrängung, 113 Meter lang, 22 Meter tief und 8 Meter  
breit. Es macht mit 10.000 Pferdekraften 15 Seemeilen in der  
Stunde. Seine Besatzung besteht aus 689 Mann. Es verfügt  
über fünf Torpedobohrer. Die übrigen Schiffe der Schwarz-  
meeresflotte sind die „Mikschikoff“, „Mikschikoff“, „Tri Svatiloff“,  
„Georgij Bobjedonow“, „Dmitri Donskoi“, „Schnep“,  
„Tschernom“, und „Zakaterina II“. Ferner gehören zur Schwarz-  
meeres-Flotte die „Kriemlenz“, „Kriemlenz“, „Kriemlenz“ und  
„Wolgograd“, sowie die neuesten Kreuzer „Kagal“ und  
„Kischinow“, außerdem 7 ungetriggerte Kreuzer, 3 Kanonenboote  
und achtzehn Torpedobohrer und Torpedoboots-zerstörer.

Deutsches Reich.

Parlamentarisches.

— Ueber die Auseinandersetzung zwischen Graf  
Witthack, v. Helldorf und Oberpräsident Dr. v. Wittich  
im Senatsrat ist noch folgendes nachzutragen. Im Ver-  
lauf seiner Rede veranlaßte sich Graf Witthack gegen einen  
Ihm in der Presse gemachten Vorwurf, daß er den früheren  
Witthack in einem Gegenstand zur sozialistischen Bewegung  
habe stellen wollen. Eine solche Unbilligkeit ist ihm nie in der  
Sinn gekommen. v. Helldorf bemerkt in tatsächlicher Be-  
deutung, bei der Akten- und Zweifelsklärung sei ein  
kleiner Teil der Konvergenzen unter Führung des Grafen  
Witthack mit der Exposition gewesen. Es sei damals im  
Verlaufe der Verhandlung über die sozialistische Bewegung  
leider auf das Zusammenkommen der Vorlage nicht den mindesten  
Wert gelegt, und daß er nur mit Rücksicht auf den in der  
Sache sehr tüchtigen Wittich seinen Widerspruch dagegen laut  
werden ließe. Wittich fährt fort: Ich ganz selbst zum früheren  
Witthack hin, erhalte ihm die Ehre und führt Witthack vor  
sich selbst empört über dieses Gerücht und hat es darauf  
in Weidung als verächtlich zurückgewiesen und ausdrücklich bemerkt,  
daß er mit der ersten Unbilligkeit auf der sozialen Bewegung  
für sich vindiziere. (Wittich verliest die betreffenden Stellen aus  
Witthacks Rede.) Graf Witthack hält seine Be-  
hauptungen über die Stellung Witthacks zu der  
sozialistischen Bewegung für richtig. Die sozialistische Be-  
wegung seien ihm noch in rechtlicher Erinnerung. Die Rede  
Witthacks im Reichstag sei weiter gegangen, als ihm im

entziffert Protestmeetings einberufen würden. Und das hat  
die Berliner Zeitungsbewegung bewirkt, die in ihrer  
jüngsten Versammlung öffentlich die Erklärung abgegeben,  
sich aufzuhängen zu sehen, die Presse herabzuwerfen. Wohl  
fühle das Fleischergerichte ebenso gut wie das konsumierende  
Publikum die schwere volkswirtschaftliche Schädigung, die  
diese Zensur im Gefolge habe, doch der Mangel an  
reinem Schlagricht verbinde eine Herabsetzung der Preise.

Das ist eine schlimme Nachricht für den Berliner Klein-  
bürger, dem das Fleisch bereits seit langem aus einem  
Nahrungsmittel zu einem Genussmittel geworden. Vielleicht  
findet sich ein menschenfreundlicher Aristokrat, der die Groß-  
bankiers zusammenrommelt und die Finanzgrößen zu einer  
Hundertmillionen-Spende für die fleischliebenden Berliner  
auffordert. Er dürfte sicher sein, daß für einen solchen  
Wohltatigen aus den Reihen der Bankiers keine funktionellen  
Wunden aufstehen würden. Wie wahr, Herr Guido  
Hendel von Donnermarkt?

Aber weit trauriger noch als um die Ernährungs-  
beschäftigung ist es um die Berliner Wohnungfrage  
besetzt. In dem sehr interessanten Bericht der Berliner  
Dr. Frankenkaffe für das Jahr 1904 sind Daten ent-  
halten, die den Wohnungsnotwendigkeiten von Schändern und  
Witwen erfüllen. Zu hygienischer Beziehung sieht es geradezu  
trübselig aus. Ueber zehntausend Personen wurden be-  
tagelagert in Kammern gefunden, die zugleich als Wohn-,  
Schlaf- und Kochzimmer für die gesamte Familie dienen,  
eine große Anzahl von Patienten mußte das Lager mit  
anderen Personen teilen. Rein Wunder, wenn da ein  
erschöpfender Herd für Infektionskrankheiten geschaffen wird.  
Ueber hunderttausend Menschen hatten weniger als zwanzig  
Kubmeter Luft, über zweitausendzweihundert Personen  
nicht einmal zehn Kubmeter zur Verfügung. Und bei  
allem dem harmonierte die Mietpreise nicht einmal mit der  
Wohnungsbeschaffenheit; der Zins ist unverhältnismäßig

esser gehalten Deutschland wirken. So, und nicht anders ist  
der spontane Ausbruch Lord Lyvedens auf dem Festbankett zu  
deuten: „An den Galgen gehen alle, die Störwerke sein  
wollen zwischen unsren beiden, einer Klasse angehörenden  
Reichen!“ Ein Wort, das dem Herrn Minister Walfour in die  
Ohren klingen wird.  
Die britische Mission hat auch die schönen Marwooden-  
mäler in der Siegesallee besichtigt. Wie sie ihnen gefallen,  
hat man nicht erfahren. Dagegen dringt aus der Welt des  
Wärmers eine neue Kunde zu uns, die geeignet ist, unsere  
Gegner höher schlagen zu lassen, des Lebens Nabel und  
Widerstandspunkt vergessen zu machen. So vernehmen:  
nicht weniger denn sechs neue Denkmäler werden der  
Entscheidung totaner Marwoodenwerke nicht der schöne  
Wahlspruch des Weisen gilt: Bene vixit qui bene latuit.  
— Wer still lebt, lebt wohl, so werden wir wieder viel Gespräche  
sehen, welche Neben hören und einige Abhörungen zu er-  
bilden haben. Zunächst wird das Malke-Denkmal auf dem  
Königsplatz enthüllt werden. Auf dem Denkmal  
gelangt das Denkmal des Staatsministers Fürsten von  
Hardenberg zur Aufstellung. Der Vorgarten der Uni-  
versität wird durch das Staudbild Monuments, der  
Kriegsplatz durch das Birkhofs bereichert werden. Am  
idyllischen Goldschilf im Ziergarten wird man Vorkehr-  
ungen treffen, um die Arbeiterbewegung zu unterstützen.  
Ihm auszubauen — und schließlich soll am fünfzigsten Tode-  
tage des Dichters, am 25. November 1907, ein Eichen-  
denkmal den Berlinern präsentiert werden. . . .  
Man wird es verstehen, wenn wir Berliner angesichts der  
immer mehr anwachsenden, furchtbaren Marwoodmassen in  
ein Klägliches: „Mein Gott, was soll das werden!“ aus-  
brechen.  
Rauter noch sammeln seit zwei Tagen unsere geschätzten  
Gausfrauen, und nicht sollt es wundernehmen, wenn sie





Gegründet  
1865.

# Bruno Freytag

Fernsprecher  
379.

Halle a. S., Leipzigerstr. 100, Part., I. u. II. Et.

## Spezialabteilung für Teppiche, Gardinen,

Möbelstoffe, Fenster- und Tür-Dekorationen, Läuferstoffe,  
Tischdecken, Diwandecken, Steppdecken, wollene Decken,  
Gestickte Zuggardinen, Spachtelborte etc.

Nur erprobte Qualitäten zu billigst gestellten Preisen.

Extra ausgelegt, im Preise bedeutend herabgesetzt:

### Restbestände von Gardinen, Möbelstoffen und Portièren.

== Zurückgesetzte Teppiche. ==

**Königl. Preuss. Lotterie.**  
 Zu der Freitag den 7. Juli beginnenden Ziehung  
 erster Klasse haben wir Lose abzugeben.  
**Die Königl. Lotterie-Gewinnnehmer.**  
 Burchardt. Frenkel. Herrmann.

## Paul Schauseil & Co.,

Bankgeschäft,

Halle a. S., Poststrasse 18,  
Bitterfeld — Delitzsch — Eilenburg.

Wir empfehlen uns zur Ausführung aller bankgeschäftlichen  
Transaktionen, wie:

Eröffnung von Konto-Korrenten und provisionsfreien  
Checkrechnungen.

Annahme verzinslicher Einlagen, Depositen.

Beleihung von bürsengängigen Effekten und von  
Hypothesen.

Diskontierung, Einziehung und Domizilierung von  
Wechseln.

An- und Verkauf von Effekten an deutschen und aus-  
ländischen Börsenplätzen.

Umwertung von Coupons, ausländischen Noten und  
Geldsorten.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren  
unter Kontrolle der Auslosungen.

Zur Kapitalanlage halten wir stets ein Lager mündelsicherer  
Wertpapiere vorrätig und sind jederzeit Abgeber von Pfand-  
briefen, unter anderem der

- Deutschen Hypothekbank,
- Rheinischen "
- Hamburger "
- Gothaer Grundkreditbank,
- Norddeutschen "

die wir zum jeweiligen Tageskurse provisionsfrei berechnen.

### Geschäfts-Eröffnung.

Freitag den 30. Juni **Vorkosthandlung**, verbunden  
mit  
händelndsten Wurstwaren.  
Es wird mein Vergnügen sein, meine verehrte Kundsch. in jeder Weise  
aufzuheben zu helfen.  
Sobald ich bitte, mein Unternehmen allseitig unterstützen zu wollen,  
dankbar ich.  
Vorachtungswort

**Minna Bernhardt, Aufschloffe 1.**  
Freitag den 30. Juni 1. Schlachtfest.

## Soennecken's

D. R.-Patent  
Nr 1  
1 Mark  
Überall  
vorhältig



Bestes  
System  
Schnellstes  
einordnen  
Größte  
Schönung  
der Briefe

## Briefordner

F. SOENNECKEN • BONN • Berlin, Taubens. 16-18 • Leipzig

## BESEITIGUNG VON ASCHENAUSWURF

Fernsprecher  
No. 3058.

### elgenem patentierten Verfahren. Aeltestes Spezialgeschäft für Fabrikschornsteinbau.

Sachgemäße Feststellung der für den sparsamen Betrieb erforder-  
lichen Schornsteinhöhe, Lichtweite und Rauchkanalabmessungen.  
Ingenieur von **Madeln, Hannover.**

## Wasserbeschaffung

in jeder verlangten Menge durch

### moderne Brunnenanlagen.

Projektierung auf Grund der geologischen Ver-  
hältnisse. Ausführung mittels bester maschi-  
neller Einrichtungen. 40 jährige Spezialität, daher  
größte Leistungsfähigkeit. Weitgehendste Garantie.  
Beste Referenzen.

Luftdruckwasserpumpen — Bohrlochpumpen  
für jede Leistung.

**H. Anger's Söhne, Nordhausen a. Harz**

Gegründet 1863. • Telefon 425.

## Wilh. Heckert, Gr. Ulrichstr. 57.

Badeisen für Stuben- u.  
Gisenerien.  
Badewannen von Zinn,  
beim  
einmaltigt.

Kinderbadewannen,  
Sitz-, Fuss-, Rumpf-,  
Schwammbadewannen,  
Closetstühle, Bidets.



**Hochschule für Textilindustrie, Mülhausen i. Thür.**  
Abteilungen für Weberei, Weberei und Strickerei. Gründliche theoretische  
und praktische Ausbildung. Nach Beendigung der Kurse Abgangszeugnisse  
and Zeugnisse. Proletie durch Die Direktion.

## Prinzess-

Photographien in vorz. Aus-  
führung zu billigen Preisen.

**Atelier Petersen,**  
47 Geiſtſtraße 47.

Wiederverkäufern  
empfehlen:

## Lampions,

Zuglaternen,  
Kinderfahnen,  
Abschießsvögel,  
Abschießsterne,  
Neuheiten.

Sämtliche Verlobungs-  
Gegenstände

am 10. 25 und 50 Pfg.-Verkauf.

Engros-Geschäft

## Adler & Co.,

Frankfurterstraße 18,  
am Niederplatz.

## Kreppischläufer, Servietten u. Tellerdeckchen,

sowie Tisch- u. Menükarten  
in aparten Mustern

empfehlen

**J. Zoebisch, handlung,**  
Gr. Steinstr. 82. Fernruf 346.  
Steter Umgang von Neuheiten.

## Wandgefäße

dauerd. bill. Handb., Gr. Steinstr. 12.  
Walded der Hobelwerkzeuge.

## Anzugstoffe.

Neuheiten in aller Qualität für  
Herren und Knaben. Maßanfertigung und  
feine farbige Damenuhde zu eleganten  
Promenadenkleidern verfi. billigst,  
auch einzelne Meter. Brauen frei.  
Max Niemer, Zanderfeld St. 2.

Strümpfe in jeder Stärke  
werden schnell angefertigt bei  
H. Schne Nachf., Gr. Steinstr. 94

## Reinetten- Apfelwein.

Erstklassiges

Produkt.

Grosse silberne Preuss.

Staatsmedaille.

**C. Wesche,**  
Quedlinburg.

Für Blumenfreunde empfohlen.

## Der Zimmergarten.

Vollständige Anleitung zur Anlage  
der Zimmergärten in Wohn-  
räumen, sowie Beförderung und  
Verwendung der schönsten und  
besten Pflanzen. Nach ausführlichen  
auf eigenen Erfahrungen beruhend  
den Angaben über Einrichtung  
und Pflege des Zimmer-  
gartens.

Von Obergärtner **Von Keller.**  
Mit 70 Abbildungen.  
2. verm. Auflage.  
Preis in Leinenband gebunden  
3 M.

## Vollständiger Unterricht den Hausgarten.

als Blumen-, Gemüse- und Obst-  
garten in einfacher und reichlicher  
Form nach Regeln anzuheben und  
zu bewirtschaften.  
Von **Johannes Rehböft.**  
Mit 14 Abbildungen.  
12. Auflage.  
Preis in Leinenband gebunden  
3 M.

## Die Rose.

Ein Handbuch für Rosenfreunde.  
Von Obergärtner **Von Keller.**  
Mit 20 Abbildungen.  
2. verbesserte Auflage.  
Preis in Leinenband gebunden  
3 M.

Verlag von  
**Otto Hendel, Halle a. S.**  
Zu beziehen durch alle Buch-  
handlungen.